



KNJIŽNICA
HRV. SLAV. GIMN. DRUŽTVA
u ZAGREBU.

Lehrbuch

der

forstlichen Zoologie.

Für Forstwirthe, Grundbesitzer und Jagdberechtigte

von

Dr. K. M. Eduard Opel.



Mit 18 xylographirten Abbildungen.

Neue Ausgabe.

Berlin.

Verlag von Paul Parey.

Verlagsbuchhandlung für Forstwirtschaft, Gartenbau und Landwirtschaft.

1885.

Vorwort.

Indem der Verfasser das vorliegende Lehrbuch der Oeffentlichkeit übergibt, drängt es ihn, zunächst zwei sich gegenüber stehenden Parteien gerecht zu werden, nämlich dem Forstwirth und dem Waidmann.

Allen und namentlich entgegengesetzten Ansichten Genüge zu leisten, ist wohl schwer und vielleicht auch unmöglich. Allein der Verfasser hat sich bei Beginn der Arbeit von vornherein weder particularistisch auf den Standpunkt der einen, noch der andern Seite gestellt, und so glaubt er zuversichtlich weder bei dem hyperrationellen Forstwirth, welcher nur der Erziehung des Waldes lebt, anzustoßen, als bei dem, der ohne geladene Flinte den Wald zu durchstreifen für unmöglich hält.

Der Verfasser verwahrt sich in seinem Werke entschieden gegen jedes nutzlose Schießen von Thieren, die im Bereiche der großen Schöpfung alle ihren Zweck erfüllen und verurtheilt gewiß alle Diejenigen, die da meinen, der Wald sei nur der jagdbaren Thiere halber geschaffen; allein er verkennt auch anderseits nicht, daß ein Forstmann nur dann sich als ein bewährter hinstellen darf, wenn er die Jagd nicht als ein historisches Denkmal einer überwundenen Zeit betrachtet.

Es ist denkbar, ein Jäger zu sein, ohne dabei auf den Titel eines Forstmannes Anspruch zu machen, nicht aber ein Forstwirth sich nennen zu können, ohne gleichzeitig Waidmann zu sein. Denn sowie es rationelle Forstwirthe gibt, wird man auch rationelle Jäger gelten lassen müssen, sobald beide Richtungen nur mit einander Hand in Hand gehen.

Wer will es leugnen, daß durch die Jagd das Auge und weiterhin auch die Urtheilskraft des Forstmannes geprüft und geübt werde. Die Jagd führt ihn auf Staudorte, an welche er bei der gewissenhaftesten Revision des Bestandes selten oder wohl gar nicht gelangt; sie stählt seine Gesundheit, sie häuft seine Geduld, sie schärft sein Auge und fördert den Moment des thatsächlichen Handelns, kurz sie macht

den gelehrten Theoretiker und theoretischen Gelehrten nebenbei zum brauchbaren Manne der Praxis. Andererseits soll er aber die rechte Mitte zu treffen wissen und diese mit seiner Theorie in Einklang zu bringen suchen.

Nach beiden Richtungen hin glaubt der Verfasser also den Anforderungen der Wissenschaft und der Praxis gerecht worden zu sein.

In weiterer Erwägung des zu behandelnden Stoffes glaubte der Verfasser sich nicht nur allein auf die Beschreibung derjenigen Thiere beschränken zu müssen, welche innerhalb der deutschen Landesgrenzen angetroffen werden.

Er hoffte vielmehr, daß dem Buche eine weitergehende Verbreitung zu Theil werde und zog auch Thiere der nordischen Fauna, als den Luchs, den Vielfraß, die Bären u. s. w. in Betracht.

Wenn sich in dem Werke einige Unregelmäßigkeiten, namentlich in der Behandlung der Gattungsnamen eingeschlichen haben, wolle man dies freundlichst in dem Umstande entschuldigen, daß dasselbe ursprünglich eine größere Ausdehnung erhalten sollte, aus praktischen Rücksichten aber einer Zusammenziehung auf Kosten der Regelmäßigkeit unterworfen wurde.

Lange vor dem Erscheinen desselben hat der Herr Verleger das Werk in geschäftlicher Weise der literarischen Welt mitgetheilt. Private Verhältnisse, sowie das unglückliche Kriegsjahr 1866 traten aber dem früheren Erscheinen hindernd entgegen.

An der gehörigen, trefflichen Ausstattung hat es die bekannte und mehrfach decorirte Firma nicht fehlen lassen, und ist der Verfasser derselben dafür zu großem Danke verpflichtet.

Möge das vorliegende Lesebuch dem Studierenden ein treuer Führer, dem Mann der Praxis ein freundlicher Rathgeber sein. Der Verfasser selbst aber bittet um eine recht milde und freundliche Beurtheilung.

Und so gehe es hinaus in die Welt und rufe Jedem, der es zur Hand nimmt, ein frohes „Waidmanns Heil“ zu.

Wien, im August 1868.

Dr. Eduard Apel.

Einleitung.

2/11.21.

1-27.187

Alle auf unserem Erdballe vorhandenen Naturkörper sind entweder lebende oder leblose. Während letztere vom Urfange vorhanden sein und ohne wesentliche Aenderung ihrer Substanz bis an's Ende der Zeit dauern können, ist die Existenz der ersteren auf ein verhältnißmäßig kurzes Dasein beschränkt und in diesem oft mannichfachen Umänderungen in der Form unterworfen. Ihr erster Ursprung ist in einem Keime zu suchen, dessen Bildung, Entwicklung und Erhaltung gewisse Werkzeuge nothwendig machen, die wir mit dem Namen Organe bezeichnen, und deren ineinander greifende Thätigkeit von einer geheimnißvollen Kraft, der Lebenskraft, abhängig ist. Dem todten, aller Organe entbehrenden Steine, werden sonach die Körper entgegenzusetzen sein, die jene Werkzeuge besitzen, und welche man daher auch organische Körper, Organismen nennt, also Thiere und Pflanzen.

Den Unterschied zwischen Thier und Pflanze festzustellen, ist um so schwieriger, je tiefer die Organisation des einen oder des anderen steht; es wird Niemandem schwer fallen, jedes sich freiwillig fortbewegende Wesen von der an eine Stelle gebannten Pflanze zu sondern; wohl aber gibt es Organismen, die mit Hilfe des Mikroskopes nur sichtbar, selbst den Forscher über ihr eigentliches Wesen in Zweifel lassen, da auch hier wie überall die Natur Uebergangsformen aufgestellt hat, welche die einzelnen Glieder der Schöpfung zu einem harmonischen Ganzen verketten.

	Seite		Seite		Seite
Walter	414	Weibe langflügelige	236	Wildgans	360
Wannußspinner	442	— langschwüingige	—	— huhn	326
Waldenbock	431	— weiße	235	— fäße	60
Wanderfalke	218	Weiben	233	— schwein	148
— ratte	125	Weihrauch	266	Windhund	74
Wanzen	459	Weindrossel	270	— spiel	—
Wasservamsel	271	— garfvogel	—	— vogel	345
Wasservamsel	—	— schläfer	120	Winterkräße	306
Wasserfledermause	39	Weißel	270	— möve	366
Wasserfledermaus	—	Weißbäckchen	220	Wisent	173
Wasservrosch	397	— drossel	269	Wolf	66
— brauner	—	— falke	235	Wolfshund, altirischer	74
— grüner	—	— fuchs	77	Wollsuß	442
Wasserbühner	333	— huhn	325	Wollspinner	441
Wasserhuhn	334	— keshchen	273	Wolverene	90
— schwarzes	—	— — kleines	277	Wühlratten	131
Wasserhund	73	Werbflug	436	Würger	257
Wasserjungfer	456	Weißpaukt-Kiefern-		Würger	258
Wasserjungfer	—	Rüffelkäfer	422	— großer	—
Wasserkröte	398	Wespschwanz	232, 273	— kleiner grauer	—
Wasserläufer	348	— specht	250	— rothköpfiger	259
— getüpfelter	349	Weißtannen-Rüffel-		— rothrückiger	—
— grünfüßiger	—	käfer	422	— schwarzstrüiger	258
— punktirter	—	Wellenfauz	245	Wunne	228
Wasserpieper	264	Wendehals	251	Wyn	—
— ralle	335	— gemeiner	—		
— ratte	131	Wersfkäfer	412		
— rebhuhn	342	Werte	458	x.	
— schnepe	343	Wespe	452	Xylophaga	424
— haar	271	Wespenbussard	232	Xyloterns	427
Wasservögel	329	Wespenbussard	233	— lineatus	—
Wasserweiße	234	— fall	—		
— wiesel	102	— Glaschwärmer	437	y.	
Weglerche	287	Wettervogel	251	Yunx	251
— taube	319	Widler	444	— torquilla	—
Weichdeckenkäfer	412	Widler	—		
Weichkäfer	—	Wiedehopf	313		
— brauner	—	— gemeiner	—	z.	
— dunkler	—	Wickerkauer	150	Zacholus	382
— mütlicher	—	Wiesel	99	Zadenspanner	443
Weidenbohrer	440	Wiesel, großes	—	Zahufchnäbler	257
— spinner	441	— kleines	101	Zariger	267
— zersig	279	Wieseneule	241	Zaunammer	292
— — großer	—	— Inarre	336	— grasrüde	277
— — kleiner	—	— lerdje	264	— fönig	282
Weiße	234	— pieper	—	Zaunschlüpfer	—
— blane	235	— sumpshuhn	336	— europäischer	—
— kleine	—	— weiße	236	Zehrwespe	450
				Zeisel	114
				Zeisig	298

	Seite		Seite		Seite
Berrer	267	Zippammerdroffel	269	Zwergfledermaus	33
Beunter	268	Zippe	—	— habicht	221
Biegenmesser	316	Zipplerche	264	— fang	246
Biemer	268	Zizwelle	302	Zwergmaus	129
Biesel	114	Zubr	173	Zwergohreule	242
— gemeines	—	Zusert	302	— gemeine	—
— Barry's	—	Zweiflügler	453	Zwergreihher	356
Bieselmaus	—	Zweihuser	150	— spitzmaus	50
Bimmerer	249	Zwergente	245	— trappe	332
Bimmerchröter	431	— falke	221	Zygodactyli	247
Zippammer	292	Zwergfledermäuse	33		

